



RATGEBER

zur Zusammenarbeit
von Schulen und Sportvereinen
in **Frankfurt am Main**


Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main

SPORTAMT

FRANKFURT AM MAIN

 **Frankfurter
Sparkasse** 1822

■ INHALT

>>> 1 Grußworte	3
>>> 2 Gemeinsam für den Sport – zur Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen	6
>>> 3 Möglichkeiten der Zusammenarbeit	8
>>> 4 Organisation der Kooperation – der Weg zu einem gemeinsamen Konzept	12
>>> 5 Best-Practice-Beispiele aus Frankfurt	16
>>> 6 Hilfen und Beratung	19
>>> 7 Finanzierungsmöglichkeiten	20

Impressum:

1. Auflage 2011

Herausgeber:

Schulsportkoordinatoren des
Staatlichen Schulamts
für die Stadt Frankfurt am Main
Stuttgarter Straße 18-24
60329 Frankfurt am Main
www.schulsport-frankfurt.de

Sportkreis Frankfurt am Main e.V.
Wächtersbacher Straße 80
60386 Frankfurt am Main
www.sportkreis-frankfurt.de

Gestaltung:

Alexandra Weber, gut-artig

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an einigen Stellen dieser Broschüre auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. An diesen Stellen gelten die Personenbezeichnungen gleichwohl für beide Geschlechter.

1

■ GRUSSWORTE

Bewegung – für alle Generationen, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ist regelmäßige körperliche Aktivität eine Grundvoraussetzung, um körperlich fit und gesund zu bleiben.

Ein dauerhafter Bewegungsmangel kann dagegen nicht nur motorische Einschränkungen zur Folge haben, sondern führt häufig auch zu Antriebslosigkeit, Trägheit, Unsicherheit und Gleichgültigkeit. Aktuelle Statistiken belegen, dass gerade Kinder sich zunehmend weniger bewegen. Diesem Trend gilt es nachhaltig entgegenzuwirken, indem insbesondere Kinder und Jugendliche wieder mehr zu Spiel und Sport animiert und motiviert werden. Ziel muss es sein, ausreichend qualifizierte und zeitlich abgestimmte Angebote für Bewegung in allen Lebenslagen zu schaffen.

Schulen und Vereine leisten gemeinsam bereits sehr viel, um Kinder und Jugendliche für Sport zu begeistern. Es gibt aber noch weitere Kooperationsmöglichkeiten für eine „Bewegungsoffensive“. Sportliche Angebote durch Schulen und Vereine können z. B. ineinander übergehen und müssen daher effektiv aufeinander aufgebaut werden. Durch die Zunahme von Ganztagschulen und die damit einhergehende Änderung des

Schulalltags für alle Beteiligten müssen die bisherigen Strukturen neu überdacht, entwickelt und konstruktiv verknüpft werden. Diese Neuorientierung bietet vielfältige Möglichkeiten und Chancen. Egal ob Schulleiter, Lehrkräfte, Vereinsvertreter wie Übungsleiter und Trainer, aber auch Eltern und Kinder, alle können ihre Ideen und Vorschläge einbringen. Kommunikation ist wichtig und die Basis für ein erfolgreiches Miteinander auf dem Weg zur Konzeptumsetzung in die Praxis. Helfen Sie mit, die anvisierten Ziele zur sportlichen Betätigung von Kindern und Jugendlichen zu erreichen.

Herzlichen Dank
und viel Erfolg wünscht Ihnen

Ihr Markus Frank / Stadtrat
Dezernent für Wirtschaft,
Personal und Sport



Sport macht Spaß, hält fit, stärkt Körper und Persönlichkeit und sorgt für sozialen Zusammenhalt. Dies alles ist besonders wichtig für Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung durch Bewegung und Sport in vielfältiger Weise unterstützt und gefördert werden kann. Keine neue Erkenntnis – doch in der Realität ist häufig festzustellen, dass Kinder und Jugendliche einen viel zu großen Teil ihrer Zeit sitzend verbringen: Bildschirm statt Laufen, Springen, Klettern oder Toben. Als Folgen des Bewegungsmangels sind bei vielen Kindern Schädigungen des Bewegungsapparates, Übergewicht und Entwicklungsstörungen festzustellen – ein Alarmsignal.

Schulen und Sportvereine wollen dem gemeinsam entgegenwirken, sich für mehr Bewegungs- und Sportmöglichkeiten im Leben der Kinder einsetzen, ihnen Bewegungskompetenz und vor allem den Spaß an der Bewegung vermitteln. Kooperationen von Schulen mit Sportvereinen in ihren verschiedenen Varianten können diesem Ziel dienen, indem sie zum einen für mehr Sport im Lebensraum Schule sorgen und gleichzeitig die Kinder in Kontakt mit der Welt der Sportvereine bringen. Für die Vereine ist es außerdem eine gute Möglichkeit, junge Mitglieder zu gewinnen. Bestehen-



de Kooperationsprojekte haben dies alles bereits gezeigt. Eine Ausweitung und Neuentwicklung solcher Kooperationsprojekte wäre deshalb sinnvoll und positiv, wobei solche Kooperationen und Zusatzangebote von Sportvereinen den Schulsportunterricht nicht ersetzen, sondern ergänzen sollen.

Der vorliegende Ratgeber zu Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen nennt Ziele, Voraussetzungen und Gestaltungsvarianten für die Zusammenarbeit, bietet Organisationsanleitung, vorbildliche Beispiele und Informationsquellen. Das Staatliche Schulamt Frankfurt, der Sportkreis Frankfurt als Dachverband der Sportvereine sowie das Sportamt Frankfurt wünschen sich, dass dieser Ratgeber viele Frankfurter Schulen und Sportvereine zu

neuen Kooperationen motiviert, und dass er den beteiligten Partnern hilft, den Weg zu einer gewinnbringenden Kooperation möglichst harmonisch und unkompliziert zurückzulegen.

Möglichst zahlreiche neue gemeinsame Projekte von Schulen und Sportvereinen können mehr Kinder in Bewegung bringen und ihnen ein gesünderes Heranwachsen ermöglichen! Den künftigen Kooperationspartnern wünschen wir gutes Gelingen und viel Erfolg – und stehen auch gern für Fragen zur Verfügung (die Kontaktdaten finden Sie in Kapitel 6).

Mit sportlichen Grüßen,

Silvia Bouffier-Spindler
Leiterin des Staatlichen Schulamtes
für die Stadt Frankfurt am Main

Georg Kemper
Leiter des Sportamtes
Frankfurt am Main

Roland Frischkorn
Vorsitzender des Sportkreises
Frankfurt am Main



2

■ GEMEINSAM FÜR DEN SPORT – ZUR ZUSAMMENARBEIT VON SCHULEN UND VEREINEN

Bewegung, Spiel und Sport haben von jeher einen besonderen Stellenwert in Bildung und Erziehung: Sie gehören nicht nur zu den elementaren Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen, sie sind auch unverzichtbar für deren körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung. Allerdings belegen bundesweite Untersuchungen, dass Schüler/innen sich zunehmend zu wenig bewegen, um körperlich fit und gesund zu bleiben.



Aufgrund seines zeitlichen Umfangs reicht der schulische Sportunterricht allein nicht aus, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Viele Vereine arbeiten bereits seit einigen Jahren auf unterschiedliche Weise mit Schulen zusammen, um in Ergänzung des schulischen Sportunterrichts die Bewegungsangebote für Schüler/innen zu erweitern. Der Sportkreis Frankfurt und das Staatliche Schulamt für die Stadt Frankfurt begrüßen und unterstützen diese Entwicklung und möchten mit dieser Broschüre einen Beitrag zu sowohl quantitativen als auch qualitativen Verbesserungen der (Schul-)Sportlandschaft in Frankfurt leisten.



Der Ratgeber ist auf die Besonderheiten unserer Stadt ausgerichtet und soll den Frankfurter Schulen und Vereinen nützliche Hinweise, Anregungen und Hilfen bieten, um die Herausforderungen beim Aufbau und bei der Umsetzung gelungener Kooperationen zu meistern.

Im Zuge der Weiterentwicklung von Schule und des Ausbaus von Ganztagsangeboten wird die Bedeutung der Kooperation von Schulen und Vereinen in Zukunft weiter deutlich steigen: Sport steht auf der Wunschliste nicht nur der verantwortlichen Kultusministerien und der künftigen Ganztagschulen ganz oben, sondern auch und vor allem bei den Kindern und Jugendlichen selbst.

Gleichzeitig schaffen gerade die veränderten organisatorischen Rahmenbedingungen von Ganztagschulen, z. B. die erhöhte Lehrerzuweisung oder die mögliche Abkehr vom 45-Minuten-Takt, Freiräume für eine verbesserte pädagogische Betreuung der Schüler/innen sowie für neue (sportbezogene) Inhalte – eine Chance, die sowohl von Schulen als auch von interessierten Vereinen genutzt werden sollte!



Ob die Initiative zur Zusammenarbeit dabei von der Schule oder vom Verein ausgeht, ist zweitrangig – profitieren werden beide: sei es durch die Erweiterung des außerunterrichtlichen Schulsportangebotes, den Aufbau von leistungsstarken Schulmannschaften, die Bindung von Schüler/innen an den Verein, die verbesserte Auslastung der Sportstätten oder einfach durch die entstehenden Kontakte zwischen den Sportlehrkräften, Übungsleitern und Trainern. Den größten Nutzen allerdings – und das allein sollte Anreiz genug sein – werden diejenigen haben, um die es sowohl in Schulen als auch in Vereinen hauptsächlich geht: **die Kinder!**

3

■ MÖGLICHKEITEN DER ZUSAMMENARBEIT

Sogenannte Arbeitsgemeinschaften (AGs) stellen sicherlich die bekannteste Form der Zusammenarbeit zwischen Schulen und (Sport-)Vereinen dar. In ihnen werden – hauptsächlich am Nachmittag, in Ergänzung zum „normalen“ Unterricht – von ehrenamtlichen oder gegen ein geringes Entgelt arbeitenden Übungsleitern freizeit- oder Breitensportliche Angebote (z. B. Akrobatik oder Tanz) gemacht.

Befasst man sich jedoch eingehender mit der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen, wird deutlich, dass über das gemeinsame Anbieten von Arbeitsgemeinschaften hinaus eine Vielzahl weiterer Kooperationsmöglichkeiten existiert:

Schulmannschaft / Jugend trainiert für Olympia

Die Erfahrung und das Know-how der Vereine und ihrer Mitarbeiter im Bereich der sportlichen Förderung kann beim



Training gemeinsam gegründeter Schulmannschaften bzw. bei der Vorbereitung von Schüler/innengruppen auf die Wettbewerbe von „Jugend trainiert für Olympia“ genutzt werden.

Projekttag

Vereine haben auch die Möglichkeit, sich an Projekttagen einzubringen. Gerade dabei bieten sich Sportvereinen vielfältige thematische Schwerpunkte, wie z. B.

- + die allgemeine Vorstellung einer Sportart oder eines Sportartenbereichs.
- + die vertiefte Hinführung zu einer spezifischen Sportart, wie sie aufgrund der auch zeitlich eingeschränkten Bedingungen im normalen Sportunterricht nicht angeboten werden kann.

Bundesjugendspiele

Warum die Bundesjugendspiele nicht gemeinsam durchführen? Übungsleiter aus den Vereinen verfügen über viel Fachwissen bezüglich der Regelwerke der Leichtathletik-, Turn- oder/und Schwimmwettbewerbe. Auch haben Vereinsmitarbeiter Erfahrung in der Ausrichtung von Wettkämpfen, sind also vertraut mit der Organisation von Sportevents. Dem Verein bietet sich die Gelegenheit, nach neuen Talenten Ausschau



zu halten und den einen oder die andere Schüler/in direkt anzusprechen. Die Zusammenarbeit von Schule und Verein bei der Durchführung von Bundesjugendspielen ist für beide Seiten ein Gewinn.

Projekte mit bestimmten sportlichen Zielen

Eine Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen kann auch auf die Verwirklichung von (kurzfristigen) sportlichen Zielen ausgerichtet sein. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise, Schüler/Innen auf das Sportabzeichen oder einen bevorstehenden Lauf (z. B. 10-km-Lauf oder Marathon-Stafel) vorzubereiten, an dem dann alle gemeinsam teilnehmen. Einige Vereine bieten hierzu in Schulen Lauftreffs an, an denen Schüler/innen ein oder zweimal pro Woche teilnehmen können. Denkbar wäre auch die Vorbereitung auf eine gemeinsame Ski- oder Wanderfreizeit.

Angebote mit gesundheitlichem Schwerpunkt

Durch die Teilnahme an einer Rückenschule

erlangen Schüler/Innen Erfahrungen und Kenntnisse und erhalten praktische Hinweise für den Alltag. Auch kombinierte Bewegungs- und Ernährungsangebote können von vielen Vereinen gemacht werden. Dabei könnten auch Ernährungsberatungen oder Krankenkassen als zusätzliche Partner einbezogen werden.

Sport als Wahlpflichtunterricht

Für den Wahlpflichtunterricht können Inhalte in Zusammenarbeit mit Vereinen und Sportfachverbänden erarbeitet und umgesetzt werden. So können etwa Schüler/innen ausgebildet werden, um am Ende des Halb- oder Schuljahres erste Lizenzstufen (z. B. Schülermentoren, Jugendgruppenhelfer, Sporthelfer oder Trainerassistenten) zu erreichen.

Abnahme des Sportabzeichens

In Zusammenarbeit mit Sportvereinen können Schüler/Innen unterschiedliche Sportabzeichen erwerben. Neben dem Deutschen Sportabzeichen (DOSB) mit

sportartübergreifenden Inhalten gibt es auch zahlreiche sportartspezifische Angebote der Fachverbände, beispielsweise das Laufabzeichen des DLV, das Spielabzeichen (DBB), das Schwimmabzeichen (DSV) oder das DFB-Fußballabzeichen. Durch diese Abzeichen werden die Kinder und Jugendlichen in besonderer Weise zur Teilnahme motiviert, da ihr Einsatz und ihre Leistung am Ende greifbar honoriert werden.

Schnuppertag

Mit einem Schnuppertag bietet sich für Vereine die Möglichkeit, sich und Ihre Sportarten vorzustellen und das Interesse der Schüler/innen zu wecken. Das Angebot kann in der Schule oder auf dem Vereinsgelände stattfinden.



Gemeinsame Anschaffung von Sportgeräten

Viele Turnhallen und Sportplätze in Frankfurt werden bereits heute sowohl von Schulen als auch von Vereinen genutzt. Liegt es da nicht nahe, über die gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Sportgeräten nachzudenken? Dies bringt nicht nur Einsparmöglichkeiten für beide Seiten mit sich, sondern hätte auch eine bessere Ausstattung der Sportstätten zur Folge, von der sowohl die Schüler/innen als auch die Vereinsmitglieder profitieren würden.



4

ORGANISATION DER KOOPERATION – DER WEG ZU EINEM GEMEINSAMEN KONZEPT

Eine erfolgreiche und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein kann nur dann entstehen, wenn es gelingt, eine „Win-win-Situation“ zu schaffen, wenn also beide Partner von der Kooperation profitieren. Dazu müssen Ansprüche und Zielsetzungen zunächst intern und dann dem Kooperationspartner gegenüber klar formuliert werden. Nur so lässt sich herausfinden, ob und in welcher Form eine Zusammenarbeit sinnvoll ist. Ausgiebige Gespräche sind deshalb von besonderer Bedeutung. Sie sind nicht nur die Grundvoraussetzung für ein gegenseitiges Verständnis der Kooperationspartner, sondern auch für die Unterstützung des Vorhabens in den eigenen Reihen. Alle Fragen und Details, die im Vorfeld bereits geklärt werden können, helfen, zukünftige Probleme und Differenzen zu vermeiden. Feste Ansprechpartner erleichtern den gesamten Vorbereitungsprozess, an dessen Ende die Formulierung einer Kooperationsvereinbarung stehen sollte.



Von den ersten internen Gesprächen bis zur Formulierung einer Kooperationsvereinbarung empfiehlt sich das folgende schrittweise Vorgehen:

Schritt 1: Ziele formulieren

Die zukünftigen Kooperationspartner müssen sich zunächst die Frage beantworten: Was will ich als Schule / Sportverein durch eine Kooperation erreichen? Dies setzt eine interne Verständigung voraus, die gleichzeitig auch für Akzeptanz und Unterstützung der gesetzten Ziele in den eigenen Reihen sorgen sollte.

Beispiele für die Ziele von Schulen können sein:

- + Erweiterung des außerunterrichtlichen Sportangebots
- + Unterstützung des Sportunterrichts
- + Integrationsförderung
- + Gewaltprävention
- + Gesundheitsorientierung



Beispiele für die Ziele von Sportvereinen können sein:

- + Mitgliedergewinnung
- + Talentsuche und -förderung
- + gemeinsame Sportstättennutzung
- + Sportentwicklung allgemein
- + gesellschaftlicher Auftrag (Gesundheitsförderung, Integrationsförderung, Jugendarbeit)
- + Öffentlichkeitsarbeit / Imagegewinn

Schritt 2: Einen Partner auswählen

Auf der Grundlage der selbst gesetzten Ziele gilt es nun, einen geeigneten Kooperationspartner zu finden. Hierbei sind insbesondere die folgenden Aspekte zu berücksichtigen.

Für Schulen:

- + sportliche Ausrichtung des Vereins (Sportarten)
- + Schwerpunkte des Vereins in der Kinder- und Jugendarbeit (leistungs- oder Breitensportliche Orientierung, Integration etc.)

Für Vereine:

- + Schultyp (Alter und Zusammensetzung der Schülerschaft)
- + räumliche Distanz zum eigenen Standort

Schritt 3: Kontakt aufnehmen

Um erste Gespräche über eine Zusammenarbeit zu führen, sind die nachfolgend aufgeführten Ansprechpartner geeignet. Beachten Sie, dass es bei der Aufnahme von Gesprächen ratsam ist, von Anfang an klarzustellen, dass beide Kooperationspartner von der angestrebten Zusammenarbeit profitieren sollen.

Ansprechpartner für Schulen im Verein:

- + Vereinsvorsitzende
- + Sportwart
- + Jugendwart
- + Trainer / Übungsleiter

Ansprechpartner für Vereine in der Schule:

- + Schulleitung
- + Fachbereichsleiter Sport
- + Sportlehrer
- + Schulleiterbeirat





Schritt 4: Zielgespräche führen / Ressourcen klären

Die Ansprüche und Ziele der Partnerorganisationen müssen für die Erstellung des Operationskonzepts klar ausformuliert werden. Eine gemeinsame Zielvereinbarung hilft, die geeigneten Kooperationsmöglichkeiten auszuwählen und Synergien zu nutzen. Durch eine Analyse der zur Verfügung stehenden Ressourcen sollte geklärt werden, welche räumlichen, personellen und finanziellen Möglichkeiten den Partnern für ihre Zusammenarbeit zur Verfügung stehen.

Schritt 5: Personal finden

Bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter/innen für die Durchführung außerunterrichtlicher Sportangebote muss neben der sportlichen Qualifikation vor allem auch die Frage der zeitlichen Verfügbarkeit berücksichtigt werden.



Die folgenden Personengruppen können infrage kommen:

- + Lehrkräfte
- + Übungsleiter und Trainer
- + Zivildienstleistende und Aktive im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- + Studenten
- + Rentner
- + Hausfrauen und -männer
- + Schülermentoren (gemeinsam mit Lehrkräften)

Genauso wie das Unterrichten von Schüler/innen stellen auch die außerunterrichtlichen Sportangebote in Schulen hohe Anforderungen an die leitenden Personen.

Deshalb sollten insbesondere auch außerschulische Mitarbeiter/innen vorbereitend mit folgenden Aspekten vertraut gemacht werden:

- ! Nicht alle Schüler/innen nehmen freiwillig am Sportangebot teil.
- ! Das Leistungsgefälle in schulischen Gruppen ist gerade im Sport im Regelfall deutlich größer als in Vereinsgruppen.
- ! Es kann sprachliche Probleme bei Schüler/innen mit Migrationshintergrund geben.

- ! Die Motivation der Schüler/innen hängt sehr von ihren positiven oder negativen Erlebnissen in den vorangegangenen Unterrichtsstunden ab.

Schritt 6: Finanzierung klären

Eine flächendeckende Finanzierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen besteht in Hessen nicht. Allerdings gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Kooperation finanziell zu unterstützen. Hierunter fallen z. B. evtl. vorhandene Ganztagsmittel der Schule, das Programm zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen oder das Programm Sportverein plus Schule der Sportjugend Hessen. Im abschließenden Kapitel „Hilfen und Beratung“ finden Sie eine tabellarische Übersicht der Förderungsmöglichkeiten und der dazugehörigen Ansprechpartner.

Schritt 7: Kooperationsvereinbarung abschließen

Im gegenseitigen Interesse ist es ratsam, über die abgesprochenen Details der Zusammenarbeit eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zu schließen. Der Vorteil einer solchen Vereinbarung besteht insbesondere darin, dass über alle relevanten Punkte zu Beginn der Zusammenarbeit gesprochen und ein verbindlicher Konsens erzielt wird.



Mögliche Punkte einer solchen Vereinbarung können sein:

- + Ziele
- + Art der Angebote
- + Umfang der Angebote
- + Schülerwerbung
- + Personal
- + Vertretung
- + Nutzung von Sportstätten
- + Verbindlichkeit
- + Kommunikation
- + Öffentlichkeitsarbeit
- + Nutzung von Sportgeräten
- + Aufgaben der Partner
- + Evaluation
- + Dauer der Vereinbarung
- + Kündigung

Ein Muster für eine Kooperationsvereinbarung finden Sie im Internet unter www.schulsport-frankfurt.de in der Rubrik „Schule und Verein“.

BEST-PRACTICE-BEISPIELE AUS FRANKFURT

Tennis

Die Schillerschule und der Sportverein Sachsenhausen-Forsthausstraße liegen im gleichen Stadtteil und sind damit schon von der Lage her als Kooperationspartner prädestiniert. Viele Jugendliche würden gerne den Tennissport ausprobieren, scheuen sich aber vor den Ausrüstungskosten und den am Anfang notwendigen teuren Trainerstunden.

Die Schule hat im Rahmen ihrer Nachmittagsbetreuung mit dem Verein ein wöchentliches Sportangebot für die Schüler/innen vereinbart. Der hierfür nötige Trainer und zwei weitere Betreuer werden aus dem Ganztagsbudget bezahlt. Aus einem vorhandenen Materialpool, der jährlich aus diesen Mitteln aufgestockt wird, können Schläger und Bälle ausgeliehen werden.

Für die Eltern besonders attraktiv ist, dass flankierend zur sportlichen Betätigung auch eine Hausaufgabenbetreuung in den Räumen des Vereins angeboten wird.

Die Nachfrage nach diesem Angebot ist überwältigend. Eine erste Bewertung zeigt, dass eine leistungsstarke Tennisschulmannschaft entstanden ist, die auf regionaler Ebene schon erste Wettkampfer-

folge erringen konnte. Zum anderen haben sich auch einige Schüler/innen für eine Vereinsmitgliedschaft gewinnen lassen.



Tischtennis

Erstmals im September 2000 bot die SG Sossenheim in Zusammenarbeit mit der Henri-Dunant-Schule (Grundschule) und der Eduard-Spranger-Schule (Haupt- und Realschule) eine 90-minütige Schul-AG für tischtennisinteressierte Kinder an. Die Kooperation wurde vom Sportamt der Stadt Frankfurt finanziell unterstützt.

Es sollten Mädchen und Jungen vorwiegend der 2. bis 6. Klasse erreicht werden, die bisher nicht den Weg in den Sportverein gefunden hatten. Im Fokus standen insbesondere ausländische Kinder, denen auf diese Weise eine Integrationsmöglichkeit geboten werden sollte. Seit 2002 konnte die SG Sossenheim sogar einen qualifizierten A-Lizenz-Trainer für dieses Projekt gewinnen.

Die ersten Erfahrungen der Anbieter waren nicht wie erhofft. Nach einem starken Ansturm von meist etwa 30 Kindern zu Beginn, der mit den maximal sieben zur Verfügung stehenden Tischen kaum zu bewältigen war, schrumpfte die Teilnehmerzahl im Verlauf des Schuljahres auf ca. zehn Kinder. Eine weitere Negativerfahrung war, dass die Mädchen der AG gegen Ende zunehmend fernblieben. Die Jungen, ohnehin von Beginn an deutlich in der Überzahl, waren in der Nachbetrachtung wohl einfach zu wild. Auch gelang es zunächst kaum, Kinder und ihre Familien allein durch die Präsenz an der Schule für das reguläre Vereinsangebot zu interessieren.

Aufgrund dieser Erfahrungen ging man 2008 dazu über, zwei Kurse von je 45 Minuten für Mädchen und Jungen getrennt anzubieten. Das Experiment war erfolgreich: Bei gleichem Aufwand wurden die Gruppen kleiner und auch die Mädchengruppe bestand dauerhaft. Für die teilnehmenden Kinder, die zumeist zwar bewegungsinteressiert und sportmotorisch begabt, jedoch wenig konzentrationsfähig waren, erwies sich die verkürzte Zeit als attraktiver und besser geeignet. Erstmals gab es nun Übergänge von Teilnehmer/innen der Schul-AG in den Vereinsbetrieb, und auch weitere

Neuzugänge aus den ortsansässigen Schulen und dem Stadtteil konnte der Verein verzeichnen. Hilfreich dabei war vor allem die hervorragende Zusammenarbeit mit der Henri-Dunant-Grundschule: Mit einem Aushang wurde auf das neue Angebot und die Erfolge der Minis hingewiesen. Die Wahrnehmung der jungen „Lokalhelden“ in der Schule und durch verschiedene Tages- und Wochenzeitungen in Frankfurt-Höchst und Frankfurt-Sossenheim erwies sich als wirkungsvolle Werbung, und auch zugezogene Familien wurden durch intensive Pressearbeit und die umfangreiche Darstellung auf der Abteilungshomepage auf die Angebote des Vereins aufmerksam.

In der Folge erlebte die Tischtennisabteilung im Altersbereich der Minis einen kleinen Boom: Drei Nachwuchstrainingstermine pro Woche wurden eingerichtet, bei den Minimeisterschaften 2008/2009 waren gleich drei Minis der Dunant-Schule erfolgreich, und auch bei Bezirks- und Hessenentscheidungen zeigten mehrere AG-Teilnehmer/innen sehr beachtliche Leistungen. Einer der Jungen, der Tischtennis zunächst ausschließlich in der Schul-AG gespielt hatte und

später der Tischtennisabteilung des Vereins beitrug, spielte nach lediglich eineinhalb Verbandsrunden sogar bereits in der Schüler-Verbandsliga. Die Zusammenarbeit wird sowohl von den Vereinsvertretern/innen als auch von der Schulleitung und der Schulsportleitung als sehr positiv bewertet. Die Intensivierung und der Ausbau der Kooperation, bspw. durch die Förderung des Mädchensports oder ein Turnier „Beste Klasse“, sind bereits in Planung.

Selbstverteidigung: WenDo

Im Schuljahr 2009/2010 fand an den Projekttagen der Johann-Hinrich-Wichern-Schule in Zusammenarbeit mit dem Verein Frauen in Bewegung e.V. ein dreitägiger WenDo-Kurs statt.

„WenDo ist für alle Mädchen gut“, dies konnten die Schülerinnen der Förderschule aus Eschersheim mit Begeisterung bestätigen. Die Mädchen konnten nicht nur durch das Zerschlagen eines Brettes ihre Kraft messen, sondern erlernten auch Tricks und Techniken, mit denen sie sich gegen Angriffe und Bedrohungen wehren können. In Rollenspielen lernten sie, sich selbst zu behaupten, und in Gesprächsrunden wurden Erfahrungen ausgetauscht. Dazu gab die Kursleiterin ausführliche Informationen über

die Rechtslage. „Drei Tage intensiv zusammen Sport machen – ohne Jungen – das war cool und hat Spaß gemacht“, meinten die Schülerinnen, und auch das gemeinsam eingenommene, gesunde Frühstück an jedem Tag rundete das außerordentlich gelungene WenDo-Projekt ab. Weitere Kurse sind geplant.

6 HILFEN UND BERATUNG

Falls Sie weitere Beratung bei der Organisation einer Zusammenarbeit oder Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern benötigen, können Ihnen die folgenden Institutionen und Kontakte weiterhelfen.

Bei der Suche nach Vereinen:

Sportvereinsdatenbank Frankfurt am Main
Online-Suche unter www.frankfurt.de

Sportamt der Stadt Frankfurt am Main
Kontaktdaten unter www.sportamt.frankfurt.de

Sportkreis Frankfurt am Main e.V.
Kontaktdaten unter www.sportkreis-frankfurt.de



Bei der Suche nach Schulen:

Schulwegweiser der Stadt Frankfurt am Main
Online-Suche unter www.frankfurt.de

Beratung und Hilfe allgemein:

Fachberater Sport des Staatlichen Schulamtes für die Stadt Frankfurt am Main
Kontaktdaten unter www.schulsport-frankfurt.de

Sportkreis Frankfurt am Main e.V.
Kontaktdaten unter www.sportkreis-frankfurt.de

Sportamt der Stadt Frankfurt am Main
Kontaktdaten unter www.sportamt.frankfurt.de

Schulsportzentrum an der Carl-von-Weinberg-Schule
Kontaktdaten unter www.carl-von-weinberg-schule.de



BEZEICHNUNG	INHALT	ANSPRECHPARTNER
Frankfurter Kinderbüro	Förderung von Vereinsbeiträgen für Kinder von ALG-II-Beziehern oder Inhabern des Frankfurt-Passes.	Frankfurter Kinderbüro, Schleiermacherstraße 7, 60316 Frankfurt am Main www.kinderbuero-ffm.de
Sportamt	Das Sportamt der Stadt Frankfurt am Main leistet im Einzelfall eine Anschubfinanzierung für Vereinsmaßnahmen.	Stadt Frankfurt am Main, Sportamt, Hanauer Landstraße 54, 60314 Frankfurt am Main www.sportamt.frankfurt.de
Programm zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen	Auf der Basis eines Landesprogrammes werden Vereins-AGs an Schulen finanziell gefördert.	Staatliches Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main, Stuttgarter Straße 18-22, 60329 Frankfurt am Main www.schulsport-frankfurt.de (Rubrik „Schule und Verein“)
Sportverein plus Schule	Partnerschaften zwischen Schulen und Vereinen werden mit dem Ziel einer langfristigen Zusammenarbeit gefördert.	Sportjugend Hessen, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main www.sportjugend-hessen.de

BEZEICHNUNG	INHALT	ANSPRECHPARTNER
Ganztagesschulbudget	Die Schule erhält in der Regel eine erhöhte Stellenzuweisung, die auf Antrag ganz oder teilweise in Geldmittel umgewandelt werden kann. Diese Mittel fließen dann an einen Träger, der das Ganztagesangebot für die Schule organisiert.	Träger des Ganztagesangebotes oder Schulleitung
Schulische Fördervereine	Die schulischen Fördervereine unterstützen in unterschiedlich hohem Maße die schulische Arbeit.	Fördervereinsvorsitzende
Mittel aus dem Bereich der selbstständigen Schule	Im Zuge der Stärkung der Selbstständigkeit von Schulen überträgt das hessische Kultusministerium den Schulen zunehmend die Befugnis, über ein eigenes Budget zu verfügen.	
Sponsoring	Viele Schulen führen Sponsorenläufe durch, um mit den Erlösen (Sport-)Projekte finanzieren zu können.	Fachberatung Schulsport am Staatlichen Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main www.schulsport-frankfurt.de





Sporthallen



Sportförderung



Sportevents



© Torsten Hemke

Sportanlagen

START BMW FRANKFURT



* nur für Inhaber eines Sparkassen-Privatkontos bei der Frankfurter Sparkasse

Hol sie Dir auch – die neue AdlerCard!

Ab Februar 2011 erhältlich: die SparkassenCard im exklusiven Adler-Look. Bequem weltweit bargeldlos bezahlen und attraktive Fan-Preise gewinnen.

Jetzt online reservieren unter www.hol-dir-die-adlercard.de*

Mein Tipp: Schnell sein lohnt sich. Die ersten 1.000 AdlerCards gibt's kostenlos.

Euer
Patrick Ochs

 Frankfurter Sparkasse 1822

www.sportamt.frankfurt.de

Sportamt Frankfurt am Main, Hanauer Landstr. 54, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: 069/212-33565

Gut ankommen!



www.vgf-ffm.de

www.ebbelwei-express.com

www.girlswanted-soccer.de

Mädchenfußballprojekt mit Events und Camps

www.soccer-festival.de

www.drachenboot-festival-frankfurt.de

Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main

VGF

Alle fahren mit.